



Ein Sendschrieff Martin Luther von Schantzheim und
furcht der Schulzen

Sendschrieff Martin Luther und Jörges Bergeren zu
Santzen

Sendschrieff Martin Luther an den König zu
England und des Königs antwort darauf

König Ferdinand Sendschrieff an den Bischoff zu
Luzern von dem Reich in Hungern eingangen

Zwei Episteln Joh. apt. vordruckt dem
Königreich pfaffen zu Jerusalem

Gartmündts von Creutzberg zweier Andrieff von
dem Kaiser und von an Francisch von Bocking

Zwei Sendschrieff Griechisch und Lateinisch von Martino
und seinen vorerwähnten Weibe mit dem gestempelte
fortigt

Den erstsumpten Namen

Uphoff offentlichet uetberrieff an den Marquisten
furcht zu Braun: Martin Luther

Uetberrieff der Armen der Pfaffen in England
wider die ruffen bittler an den König geschriefft

Ein Sendschrieff von dem ang. christ. vort vorerwähnte
part warumb der tück über Hungern abgelegen sey
auf gotlicher Pflicht verantwortung des Reichs

Ein Pflicht an die Bedenken der gemein und den
wetz zu Alchemie

Georgs-B.

Harthmunds von Kumburg persönlich Kumburgern vor dem
Kaiserlichen Regiment zu Nürnberg das wort Gottes
betrifft

Ein Briefbrief an Pabst Adrian auf Verweisung des von
tunten Erlangens

Ein Briefbrief Martin. Luth: an die drei Fürstlichen
so von Evangelion willens aufen freyen Zunge zu
Koblenz vertrieben sein

Ein Briefbrief von dem besten weltlichen zu dem besten
Gott vertritt und ein antwort darauf

Ein Supplicatio und Spruch an Carolus den Königlich
Kaiser

Ein Briefbrief eines Cardinals barfusser, an den Land-
graffen zu Hessen. und an einen J. P. rathschreiber
ein antwort darauf

Ein Christlich Schreiben des Landgraffen von Hessen an
den Cardinal zu Marburg

Von der Weidgerauff der Zwerger pfurgen Markt: Luth:

Ein antwort Catharinus Formings off Markt: Luthers
rot Brief Wolff Formings dem man Erlangens

Ein und Erasmij verordnung, under die so sich verhalten freyheit
nürnberg ———— *Ne* Das was uns die Schrift abtut

Ein Brief an den Cardinal zu Ulm Markt: Luth:

Ein Briefbrief Franck von Ertling an seinen Schwager

Ein verordn Marimus Ertling dem glauben sein wort
Gottes nicht zu verwerfen, was der glaub ist 7c. dem
verbanen ergrimm



70
**Des Edeln vnd Ehrnuhesten Hart-
mudts von Cronberg zwen**

Brieff/ Eyner an Romische Kayser/
liche Maiestat/ vnd der ander an
Franciscus von Sickingen
gen seinen vettern/ der
gotlichen vñ Euang-
gelischē ler vnd
warheit
vnd
gemeyner
Christenheit zu
furtherung geschrieben.

Ein schrifft vñ Hausen vñ Doltzck:

vñnd Bernhardt von Dirschfeldt an Joachim
Marschalck zu Pappenheim zc. auß-
gangen wie folget.

Dem Edeln und Ehrwhesten Joa-

chim Marschalck zu Pappenheym / des heyl-
igen Ro. Reichs Erbmarschalck zc.
vnserm besondern lieben freunt.



Ufser freuntwillige dinst zu vor besun-
derer liber freunt / Ewer schreibē des
dags meldet zu Nurnberg Dornstag
nach sancti Martini disz iarsz / darne
ihr vnter andern antzeigt wie wol ihr
euch vorsehen vñ auß schuldiger trewe
als ein iunger vnd liebhaber der Euangelischen vñnd
Christlichen laher zu vnser gentslichenn vortrostet / wir
wurden euch szo lange an erinnerung vñnd ermanung
vñnd nicht abfallung von dē rechtē Christlichen wege
der laher des glaubens. In welchē yhr zu Wurmsz gätz
trostlichen vñnd guten bericht empfangen nicht haben
ruhen lassen / als mit zuschick in usz newer aufzgangner
schiffen vñ gutgründiger lahre Doctor Martini Lu-
thers / wie dā solchs zuthun am abscheydē zu Wurms
abgeredt. Solchs wer aber von vnser vnterlassen / des
yhr zweyerley vsach in bedencken fargenōmen. Nem-
lichen das vñlleicht von vnser geacht wurt weil yhr den
obgemelten trostlichen vñnd gutten bericht szo bald ein-
genōmen yhr wurdent auch szo schnell von dem selb-
gen abfellig wurden sein / oder aber das wir angehort
betten / das yhr in einer bestimpten zeit gen Nurnberg
kōmen wurdet zc. haben wir allenthalben ferners in-
halts gelesen vñnd gantz freuntlich vernōmen.

Euch wollen wir darauff guter meynung nicht ver-
halten / das wir vns wol tzueringern wissenn / wie yhr
euch auff uegst gehaltenem Reichstag zu Wurms / vnge-

tyweyfe
lich / vñnd
vñ wort
allen vn-
schliche
grundt
Christi
trawen
ter vnter

Das
geschick
vomut
noch ni
dē gotli
dern da
vñ ankō
lichen er
das die
nicht al
gottis v
vnter w
auch zu

Dam
dig sey /
zu den
als mit
der har
auffnen
einand
gutten f
andern

Szo
tegiug zu

Joas

hey

.

vor besun
reibe des
Dornstag
sz/darlnē
ie wol ihr
ger trewe
hen vnd
stet/wir
manung
den wege
rmisz gätz
ht haben
gangner
tlni Lus
Wurms
ffen/des
n. Nem/
l yhr den
bald ein/
em selbi/
angehort
lurnberg
ners in/

nicht ver
/wie yhr
as/vngel

zweyfelt durch göttlich erforderung/in die reyn/trost/
lich/vnd heilwertig laher des Christlichen Euangelii
vñ wort gotts eingelassen/hindan gesetzt vñ vnangesehē
allen vnsern vordinst/alles vnser vermogen/alle men/
schliche werck vñ zuthuen/allein in die vnermessene vñ
grundtlatze gottis gnad vñnd barmhertzikeit durch
Christū Ihesum vnsern hern vnd heylmacher zuuor/
trawen ergebē/ auch folgent mit vnser mancherley gut/
ter vnterrede gehalten.

Das aber euch mitler zeit vō vnser nichts newes zu/
geschickt/ist nicht darumb vorbliben/das wir eynigen
vornutlichē zweiffel oder beysorg gehabt/als wir auch
noch nicht tragen/sam soltēt yhr so kurtz vnd leichtlich
dē göttlichen wortte wider abfellig wurden sein/szon/
dern das wir ewers personlichen wesentlichen enthalts
vñ ankōmens/ytziger leufft halben/zum teil nicht grūt/
lichen erforschē mugen/vñ auch d̄ hoffnüg gewest sein/
das die bucher szo durch den druck alsz weyt außkōmē
nicht allein euch/szunder meniglich vnd bewor den die
gottis wort mit Christlichen trewen lieben vnd ehren/
vnter welcher zal wir euch gantz vntzweifflich halten/
auch zuhanden furgewandt sein.

Damit aber vnser entschuldigung nicht gar ler vnd le/
dig sey/vñ in betrachtüg/das wir alle/wie sanct Paul
zu den Romern/Chorintern/vñ Ephesern schreybt/
als mitgliedmassen auß Christlicher pflicht gegen einan/
der handelt/einer fur den andern sorgen/aneinander
auffnehmen.vnd als er zu den vō Thessalonica sagt/an/
einander liebhabē/an einander trosten/mit eināder dē
guten folgen.vnd als zu den Hebreern steet/einer des
andern gewar nemen vnd mit trewen meynen sollen.

Szo hat es sich gleich mit dem falh vorberurter an/
regüg zugetragen/das vnser vberrechnusz etlicher newer

a ij

dinge begegnet sein/vnnd schicken euch hienit dauon
Copien zweyer der selben schreyben des edeln vn̄ eh̄n̄
vhesten Hartmudts v̄ Cronbergs vn̄sers besunders
gelibten freunds/Ja einis furnemen liebhabers der
gotlichen Euangelischen vn̄ Ch̄stlichen laher vn̄ war
beit/als nemlich/Eine an Romisch Keyserlich Maies
stat vn̄sers aller gnedigsten herr̄/vn̄ die andere an sein̄
vettern hern Franciscū v̄ Sickingen aufgangē sein sol
len/die er in wenigen vorgangē tagen vn̄s zugesant hat.

Vnd die weil berurte zwey schreyben bey vil gelartē
vnd layen annemlichen vnd des ansehens sein/das sie
ein Ch̄stlich trewmeynends hertz vnd adelhaftig ge
mute antzeigē/vn̄ das er es mit allen stenden gemeyner
christēheit gerne gut sehe/das sie allēthalbē in gotlichē
gesetz vn̄ ordnūg/durch sein̄ gnad vnterhaltē wurden.

Dem nach haben wir euch die selben auß angereg
tem vnd vormarcktem ewrem guten willen vnd voran
getzeygten beweglig vn̄ ermanūg der schrifft nicht wol
len bergen vn̄ also mit eylende ym besten dar gethan ha
ben/freuntlich bittende solchs von vn̄s in guttem auff
zunemen.

Dem wir auch hienit got des almechtigen gnad vn̄
barmhertzikeit allen willen seiner gotlichen gute vnd
das werck des glaub̄s/als sanct Paul spricht/ in euch
zuerfullen/zusampt aller gluckseligē wolfart wunschē.
Dan euch seind wir mit freuntlichem willen dienstlich
zuwerdē geneygt. Datū zu der Lochaw am ersten son
tagedes Aduents Anno domini M. D. Xxi.

Hans von Doltzel vnd
Bernhardt v̄ Nirsfeldt.

Der
ch



aller h

D

geschic

glich z

pfaher

willig

worde

D

de vnd

digkei

tis zu

niz m

vatter

S

frey le

D

dir di

vnd t

nische

ffen g

S

tis m

Vn̄

Der Brieff an Romische Keyserliche
Majestat zc. Hartmuds von Cronberg.



Vnberwintlichster/durchleuchtigster
großmechtigster vn Christlicher Kay
ser Carol/Ich außz dē geringsten
deiner Majestat diener hab hertzlich
betracht/die hohe vn grosse deines ob
gemelten titels/wilcher dir durch die
aller hochst gnade gotis warhaftiglich zugeordnet ist.

Deszhalben erfordert die grosse notturfft das du
geschickt siest dich durch einen demutigē geist entpfen
glich zumachen/solcher vber hoen gnade von got zuent
pfahen zu gleich wie die mutter gottis durch yhre bes
willigung/vnd das sie den wortten glaubt ein mutter
worden ist des hymnellschen ewigen kunigs.

Der Keyser der almechtig got durch sein gotliche gna
de vnd mildikeit/berufft dich zu obgemelts titels wir
digkeit/in deinem gewalt steht nit allein/ein knecht got
tis zusein/sunder auch ein kind gottis/szo du dich ey
nisz mit kindtlicher forcht deinem hern vnd hymlische
vatter ergibst.

Szo wurdet der selbig dein hymelischer vatter dich
frey ledig machen/vor aller menschlicher forcht.

Der Keyser so du annimbst die forcht gottis/so wurt
dir die gnade von got hauffende zufallen/dein manlich
vnd trefflich kriegs volck/des Romischen vnd Hispan
nischen reychs/seint dir zu einē vnberwintlichen was
ffen geben.

Szo du eyntis dasselbig waffen/nach dē willen got
tis mit ernst vn fleyß vnderstehn wurddest zugebrauchē.

Vn das du deinen fleyß darauff stellist/mit der kind
a .iij

sichen forcht zu got in gotts wege zuwandelen / als dan
liebt vñ forcht das volck seinen herren / so das sicht das
er got forchtet / vnd so viel der her von got abweicht / so
viel weyter weicht das volck von dem herren.

Darumb wo du die forcht gottis wurdest annemen
so verleurest du alle andere forcht der menschen vnd teu
ffel vnd erlangst also warhafftig den vberhohen titel vñ
wurdest sein vnyberwintlich / durchleuchtig / groszme
chtig so du ein warhafftig Christ bist / dan solchen titel
mag niemands warhafftig haben / er sey dan ein wal
rer Christ.

Darumb on zweyffel vil Keyser vñnd Konig haben
yhenen solchen hoen tittel falschlich zuschreyben lassen /
ausz mangel / das sie durch die gnade gottis solchs tti
tels nit gnugsam erindert worden seind / deine hohe ade
liche Konigliche geburt begabt mit hoher adelicher tu
gent / dartzu die grosse macht deyner Konigreich vñnd
Keyserthumb welichs dir sunder zweyffel alles / ausz d
hohen gnaden gottis geben / die selbig ist nit zuvergley
chen der vberhoen gnaden / die dir got in der tauff / geb
hat / dan in der selbigen bist du so hoch gewirdiget vnd
geadelt / das dw gewalt hast ein bruder vñnd miterbe
Christi vnd seines ewigen reychs zusein.

Nimbst du solche vberhohe gnad an / so bistu selig /
wo du aber wurdest die selbig nit recht zuhertzē vassen /
wie du schuldig bist / so wurdet dir alle gnade von got
auff das allerschadlichst sein zu gleich als Lucifer mit
seiner gesellschaft zu engelischer hoher wüdigkeit von
got erschaffen ist. Die weyl aber solche engellische crea
tur sich yher hohen gnadē durch die hoffart miszbrau
cht haben. Deszhalben so viel adelicher vñnd würdiger
sie von got beschaffen / so vil schmelicher vnd herter sie
durch die stracke gerechtikeit gottis zur ewigen straff
verurteylt.

Dall
hoe gnade
ner not
von dem
volge nit
cken vnt
ctor Lu
tausent
sum gef
durstige

Dw
den hoer
mehr da
derbarl

DR
die lere
bendig
bronnen
vor dich
gnade g
dieszen

DR
wurdest
mit erla
dardure
bronnen
bronnen
ausz get
bronnen
vbertref
gels vn
chten ge
solchs d

D aller adelichster großmütiger Keyser neme an die
hoe gnad gottis / forcht einig deinen got / der dich in Key
ner not verlassenn wil / lasz dich kein menschlich forcht
von dem rechten stracken weg vnd vō got abwenden /
volge nit dem Papsst / so er das wort gottis zu vndertru
cken vntersteht / gib raum dem waren knecht gottis do
ctor Luthern das wort gottis zupredigen / welcher viel
tausent menschen zu dē waren bronnen Christum Ihe
sum gefuret hat / außz welchem bronnen ein yeglicher
durstiger so viel er wil trincken mag.

D wte ein seliger brunnen ist das / ein yeglicher der
den hoen aller edelesten geschmack befindet / dē durstet
mehr darnach / vnd wurdet nach seinem begeren wun
derbarlich ersettiget.

D Keyser ein grosse schar der menschen seint durch
die lere des wegweyers doctor Luthers zu diesem le
bendigen bronnen können / vnnnd auß dem hymelischen
bronnen getruncken / welche dadurch bewegt hertzlich
vor dich zu got ruffende vnd bittende das du durch die
gnade gottis mochtest recht vorsuchen vnd erschmackē
dieszen aller edelsten wolgeschmackesten bronnen.

D Keyser / wo du das lebendig wasser versuchenn
wurdest / so magst du nach allem lusten dich ersettigen
mit erlangung aller gnaden vnd tugenden / du wurdest
dardurch bewegt alle dein volg zu diesem aller seligstē
bronnen zufuren / dan dieses aller edelsten lebendigen
bronnens wurdet kein mangel sein vnd so viel mer dar
auß getruncken wurdet / so vil reichlicher solcher edeler
bronnen vberflesset vol aller gnaden vñ tugenden / dein
vbertrefflich kriegs volck / welches durch die mēig des
gelts vnd silbers nit wol zuerfullen ist vmb des verflu
chten geytz willen der in aller welt vnß regirt / so dw
solchs dein manlichs volg zu dem seligē bronnē furen

wurdest / so werden sie erfüllet vnd erfetlget mit aller
gnaden vnd tugenden des seligen bronnens / vnd dar
durch der vnerratisch geitz verwandelt werden in einē
geburlichen genugen vnd sich fetligen lassen mit einem
leydlichen besoldungen / als dan wurdet vnter deinem
volck ein grosse verwandelung geschehenn. Der eygen
nutz wurdet sich durch die gnade gottis verwandeln in
die susse bruderlich liebe / vnd zu got ruffen vnd bitten
in aller not als zu vnserm warhafftigen hymelischen ge
meynen vatter / dein groszmütig kriegs volck wurdet ein
vnuberwintlich gemut fassen vnd eynig got fürchten /
vnd dir als yhrem hern Kayser vnd knecht gottis in al
ler vnterthenickheit gehorsam sein / yhre leyb vnd gut wer
den sie williglich für dich mit frolichem gemut setzen /
so du einig in dem wegl des herren Christi mit ernst
vnterstehst zu wandelen / dein vnuberwintlichst kriegs
volck wurdet den tod mit fürchten / grosser thaten wer
den sie sich vnterstehn vñ auch enden gegen deinen feind
den so du warhafftig bist ein diener gottis.

Was grosser furcht werden habē alle feind Chri
sti so sie befindē dz dein volck sich vor dem grausamen
todt mit fürcht / sie werden erschrecken vor deinē vnuber
wintlichen gewalt / welcher dir von oben herab gege
ben ist / du wurdest fride gebieten vnter deinē volck die
vngerechten werden zittirent erschrecken vor deynem an
gesicht / dein gewalt der dir von got geben ist / der wur
det durchdringen in der gantzten welt.

Der Keyser vil manlicher fromer man wurdest du er
wecken vnter deinem volck die sich in ruwe geben habē
in yhrem heymet got vnd yhrem negsten zudienen / wel
che yhre waffen vnd alle yhre kriegrustung mit dē hoch
sten fleysz herfure suchen werden gegen allen denen die
got vñ dir widerstreben / vil dapfferer gemut wurdest

du vnter
melten b

Das
Bapst v
bronnem
der heyl
carij des

Vnd
die men
guten g
ein stin
so vbel v
erdacht
zu dem
so gar
durch d
das ein
barlich
seinen
reden m
klar / de
eygen b
solchs /
so vil au
ich alle
schriffte
wil ich
vielen g
bronnem
braucht
ben will
warheit

Got

du vnter den selbstchen finden deren vil auß dem vorge-
melten bronnen getruncken haben.

O tugentlicher Kayser dir wil auch geburenn den
Papist vnd die seinen auß bruderlicher liebe zu die zem
bronnen zuleyden/dem selbigen kanst du mit grundt
der heyligen schrifft antzeygen das er warhafftig ein vl
carij des teuffels vnd Antichristus ist.

Vnd das warhafftig die Babstlich gesetzte so durch
die menschen yhem Kpff nach erdacht vnd gesetzt kein
guten grundt haben/vñ das solchs nichts anders dan
ein stinckender fauler pfutzen ist des teuffels/vnd wir
so vbel vns selbst verfurt habē auff vnser eygene selbst
erdachte teuffelischen wege vnd dardurch verhindert
zu dem rechten heylsamen bronnen zukömen/welchs
so gar warhafftig durch die vber hohe gnade gottis
durch doctor Luthers lere clarlich außgetruckt wurd/
das ein yglicher der augen vñ oren hat/dasselbig schein
barlich sieht vnd hoeret/welchs der Papst mit allen dē
seinen mit keinem grundt der heyligen schrifft widers
reden mugen/den der mundt Christi vbertzeugt sie so
klar/deshalb sie gantz gefangen müssen sein durch yhe-
eygen bekentnisz/dan wir schlechtenn leyhen verstehn
solchs/vnd ich einer auß den geringen verstendige hab
so vil auß dē obgemelten bronnen getrunckē dar durch
ich allein solchs genugsam mit grundt der heyligen
schrifft mit der hulff gottis zubeweysenn weysz/doch
wil ich mich hiemit vnbegeben habē des beystands vñ
vielen gelerten vnd layhen/die sich solchs obgemelten
bronnens durch die gnade gottis hoher vnd besser ge-
braucht haben/dan ich/welchs ich mir vorbehalte ha-
ben wil/so ich von dem Papst oder den seinen ymb der
warheit willen angefochten werde

Got hat vns auß grosser seiner barmhertzekeit die

b.

augen auffgethan das auch die Kinder sehen mogen/vñ
steht warlich die seligkeit in vnsern henden/dan ob wir
wollen/so sehen wir das/das die Aposteln vnser her
ren Christi gesehen haben/zu denen er gesprochen.

Selig seint die/die do sehent das yhr sehent zc. Dar
umb aller adelichster Keyser/du magst yhe mit leyche
gemut herin handeln/so du das wort gottis auff dey
ner seyten hast.

Die weil dasselbich durch Christus mundt hoch be
krefftiget ist sprechende/Hymel vnd erden werden zur
gehen/aber meine wort müssen bleyben ewiglich. Wo
der Bapst mit den seinen nit gantz mit dem teuffel vnd
geyts beßessen ist/so magstu sie leichtlich von dē teuffel
reyssen/vnd auff den weg Christi furen/vñ darmit dē
Bapst vnd den seinen die hochst bruderliche liebe be
weyßen/vnd wo der bapst mit den seinen dir in dem sel
bigen nit folgen wil/vnd on allen grund vorblend bley
ben/so hast du vō got den gewalt vñ bist es auch schuld
dig mit aller deiner macht gegen yhm vnd den seinen zu
handeln/als gegen abtrinnigē Ketzern vñ Antichristus.

Onüberwintlicher Keyser forcht dir nit vor der ge
walt des Bapst/wie groß sein macht oder sein Anti
christus anhang vnd hulff sein wurd. Got wil dir hel
ffen vñ sein gotlicher gewalt wurdet durchdringen das
mag niemant wenden.

Christus spricht/yhr solt die nit furchten die euch dē
leyt todten/aber vor dem sollent yhr euch forchten der
weyter gewalt hat ewer sele in die helle zusetzen.

Der Keyser furcht deinen got welcher umb seiner stren
gen gerechtikeit willen den engel Lucifer mit seiner ge
selschafft auß dem hymelischen reich in die grausamē
helle verstoffen hat. durch wilche hohe gerechtikeit al
les menschlich geschlecht auß dem paradys gestossen/

von weg
die stren
lassen
vnausz
creatur

Sol
erlosun
grausam
nit alle
hoher v
nes ew
begnad

Auc
streng
yber v
so viel
vns nit
ssen/da
nit selb
len dur
fallen.

Da
herind
der wo
achter
Der
seinen
heyl.

von wegen der vbertretung Adam vnd Eua/ vnd hat die strenge gerechtigkeit gottis yhm selbst nichts nachlassen wollen/ sunder nach dem der almechtig got sein vnaussprechlich barmhertzigkeit an vns seiner armen creatur hat wollen ertzeygen.

So hat got gewolt das sein ewiger sone/ vmb vnser erlösung willen mensch werden/ vnd vor vnser sunde so grausamlich gelidten vnd gestorben/ vnd vns darmit nit allein erlöset von dem ewigen todt/ sunder das viel hoher vnd grosser ist/ vns mit teylhafftig gemacht seynes ewigen reichs/ vñ deszhalben so viel hoher vns got begnadiget hat.

Auch so viel mere wir gewarnet seind/ durch die gestreng gerechtigkeit so vber die engelisch creatur/ auch vber vnser vatter vnd mutter Adam vñ Eua ergangen/ so viel grosser sorge sollen wir billich tragen/ damit wir vns nit von got durch menschlich furcht abwenden lassen/ darmit wir vns der allerhochsten gnaden gottis nit selbs berauben/ vnd vmb vnser vndanckbarkeit willen durch die strenge gerechtigkeit in die ewige straffe fallen.

Daller adelichster Keyser dein Maestat wolle diese herinderung vñ deinē warhafftige gtrewen diener vmb der warheit willen/ zu ehren got dē almechtige nit vorachten.

Der almechtig got wolle leyden deine fusztrid auff seinen weg/ der er selber ist zu deinem vñ deines volcks heyl.

Vnderthenigster diener.

Hartmudt vñ
Lronberg.
b ij

Der Brieff an Franciscus von Si- ckingen Hartmudts von Cronberg.



Ieber vetter mich zwingt die warheit
Christi vnser hern/dir meynem aller
liebsten vettern/als einem diener gots
tts zuschreyben / Betreffenn die sache
des heyls aller menschen die got
mit seiner menschwerdung leyden vñ
sterben hat wollen erlosen.

Vñnd nach dem ich dich weysz einen warhafftigen
trewen diener sein vnser hern/des Romischen keyser
welchen ich hoffen von got erwelt sein/su keyser zu trost
vnd hulff der gantzen Christenheit/vnd das der alme-
chtig got werde wunderbarlich gnade allen Christen
menschen thun vnd wircken/durch das hoch adelich
blut vnser Kayser Carolum/vnd tregt mich die hoff-
nung szo viel hoher die wolgeschicklichkeit seiner hohen
vernunfft/die ich vñ vielen glaubwürdigen/vnd in son-
derhest von dir auffss hochst horen berumen/vnd zuuer
mercken die sache dar durch ich hoff das vnser her der
Kayser durch die gnade gottis grosser vnd mehr wir-
cken mag zu gottis ehre/lobe vñ zu widderauffbringüg
des gemeynen nutz vnd merung der gantzen Christen-
heit/dan kein Kayser die weil die welt gestanden ist.

Szo ist vnwidderprechlich die gruntlich warheit/
das die warhafftig Antichristus versurung/durch die
hohe gnade gottis eygentlich vnd clerlich in dē Christ-
lichen schreyben Doctor Luthers außgetruckt vnd er-
cleret ist.

Welchs so clar durch den mundt der warheit Chri-
stum Ihesum vnsern hern in dem heyligen Euangelio

betzeugt
leben ha
mer mo
solchs m
bleyben
ybertzeu

Wir f
werck v
vnd ver
mensch
stus we
Christi
vnz selb
spricht e

Er b
nen euß
stus der
vnd sein
nügfan
sagt/w
nit sein
die war
wurde
durch
Dergl
vnser
durch
langkn
scheher
vnd A
weysz
Der
ren du

betzeugt wurd/ das auch von allen menschen die das
leben haben nit mogē sein /sie sein auch so gelert sie ym/
mer mogen/die mit eynigem grund der heyligē schrifft
solchs mit warheit widdersechtē mogen/dan die ewig
bleybende warheit das wort gottis/das ist/got selbert
vbertzeugt vns.

Wir finden clerlich ym heiligen Euangelio/was die
werck vnd gebot gottis seint/die vns Christus gebent
vnd verbeut/vnd derhalben alle lere vnd gesetze vō den
menschen erdacht/die sich nicht gantz vest auff Chri-
stus weg vñnd lere ziehen/die seint gewislich widder
Christū. Christus der warnet vns vilfaltiglichen/vor
vns selbst vñser menschen wegen/vnd meynungen er
spricht clar/Erwer wege sein nit mein weg.

Er beweyset clarlich das die ware geistlichkeit in Key-
nen eusserlichē dingen oder schein steht/wie auch Chri-
stus der hochst her ym hymel vnd auff erden mit seinē
vnd seiner Aposteln selbst leben vnd exempeln vñs ge-
nugsam verstendiget vnd gelert/darmit eygentlich ge-
sagt/wie er in vil nachervolget haben/vñ das 3 knecht
nit sein sol vber den meister zc. Er sagt/ich bin der weg
die warheit/vnd das lebē/wer do gleubet in mich der
wurde selig/vñnd welcher einen andern weg geht dan
durch Christū/den vergleicht er einē dieb vnd morder/
Dergleichē vil clarer lere ym Euangelio/dardurch wir
vñser Antichristischen vorfurung darin wir vns selbst
durch eygene erdachte menschen weg gefurt haben nit
langnen mogen. Aber wie horen vber die vilfaltig ge-
schehen warnūg vō Christo selbst. Auch den prophetē
vnd Aposteln haben wir in die menschen vertrawet/d
werfz man spricht/der ist ein narr der in sich selbst ver-

Der Antichristus ist warlich in vns gebo-
ren durch dē teuffel/der vns durch die verhengnuß gots
b iij

ts vmb vnser aller sünde willen des aller hochstenn lasters der vndanckbarckheit halbē besessen hat/ vmb das wir den vnauszsprechlichē gnaden gottis / seiner mischwerdung leydens vnd sterbens/so gar vndanckbar gewest vñ die gnade des heyligen Euāgelij/ das lebēdig wort gottis vnser selickheit/so geringe geacht/dardurch die leicht burde Christi vnser hern veracht/vnd an der selbigen stadt vns so schwere menschen erdachte burdē durch den teuffel der auch ein warhafftig Antichristus ist/selbst auffgelegt haben/damit seine Antichristische iungern worden seint.

Wie wol d̄ Bapst als das oberst Antichristus heubt mit seinen Bischoffen/pfaffen vnd munchen hern vornemlich Antichristus vnd seine iungern seint so mugen wir andern vns doch auch nit dauon entschuldigen/dan wir haben alle schult an dē rechten Antichristische vrsprung/das seint vnser eygne erdachte werck wider gottis gebot.

Nemlich die grosse menige der stiftung der kirchen/closter/secten/walfarte/vnd der gleichen zulassung die geistliche war vmb gelt zuuerkauffen/vnd hat sich der geytz so weyt damit eingemischet das Bapst/bischoff vnd die man geistlich nennet gantz erblindet seint/vnd also der Bapst der ein Vicarij Christi seint solt der ist worden Antichristus vnd vicarij des teuffels.

Solch blintheit hat got vorhengt vnser sunden der lasterlichen vndanckbarckheit wegen. Die weil aber der gutig barmhertzig got auß gross seiner gnaden vñ mildtikeit vns die augen auffthut/vnd vns sehen vnd empfindenn last/den grawlichen gewel/darin wir auff die esset stecken.

So sollen wir got furchten/anruffen vnd bitten mit andacht vnd gantzer krafft vnser gemuts vmb weitter

erkerun
vnd das
herin v
mogen
vns nit

Doel
mermal
zweiffel
selbst/s
geist ge
schreibē

Nun
sach/w
nach bo
mit den
vestem

So
durch
helffen
alles le

Die
liche/a
die gna
sie befi
die Lu

Der
weyß/
auff G
seinen
stlicher
durch

So
Euan
vnd m

erkerung vnd erkantnuß solchs stinckenden gewels/
vnd das dergutig got gnade/weysheit vnd sterck vns
berin verleihen wol/darmit wir durch Christus weg
mogen herauß kommen/dan durch menschen weg/ist
vns nit herauß zuhelffen.

Doch wircket got nit alweg durch sich selbst/sunder
mermalß durch die menschem/deszhalben auch kein
zweiffel/doctor Luther hat sein schreyben nit auß yhm
selbst/sunder durch die gnade gottis vnd den heyligen
geist gethan. Auch vnsern hern den Kayser in seinem
schreibē hochermanet vñ grosse hoffnūg in yhm gesetzt.

Nun ist kein zweiffel/wo vnser her der Kayser diese
sach/wie er fur got schuldig ist/yher hohe vñnd groß
nach betrachten wurde vnd recht zu hertzen vassen/vñ
mit demutigem geist vmb die gnade zu got ruffenn mit
vestem vertrauen wie die nodturfft erfordert.

So wurdet on zweiffel vnser kayser Carolus der sein
durch welchen got der almechtig vns wunderbarlich
helffen wurde vñ der Antichristliche verfürūg welchs
alles leichtlich geschehen mag.

Die weil in deutsch land en vil vñ hochgelerten geist
liche/auch vnter dē hohe Bischoffe solche vrrūg durch
die gnad gottis/vnd Christliche lere clar erkennen/vñ d
sie befinden das mit keinē grunde der heyligen schrifft
die Lutherisch lere widerlegt mag werden.

Derhalbenn vnser her der Kayser mit tugentlicher
woerß/alle deutsche bischoff vnd geistlichen leichtlich
auff Christus seyten bringen mag. Des gleich in allen
seinen Reychen vnd Landen/vnd ob wol viel der geyst
lichen mit dē tenffel oder geertz so hart besessen/dar
durch sie an allen grunde verblind wolten bleyben.

So mocht der keyser durch den gewalt im heyligen
Euangelio/durch Christū geben nach aller nodturfft/
vnd mit der that handeln.

Auch der gleich an dē Bapst mit der höchsten gutt-
lichkeit versuchen/dē selbigen mit grund d̄ heyligē schrifft
vnd Christus selbst mund antzutzeygen/das der bapst
warhafftig kein anderer dan einn Stadhelter des teu-
ffels vnd selbst Antichristus ist/so lang er sich nit erken-
net vnd von seinē Antichristischen regiment absteht/so
dan dē Bapst nit muglich mit allē seinen anhangen so-
llchs mit einigem grundt der heyligen schrifft abzuley-
nen oder zuuerlaugnen/deszhalb durch den keyser auff
das aller tugentlichs vnd bruderlicher weysze zuerma-
nen/das er vō seiner yrrung abstehn vñ sich wider auff
den weg vnd befelh Christi furen lassen/vñ also durch
die gnade gottis ein warer vicari Christi vnser henn zu
werden. Die schaff Christi nach dē befelh ym heyligē
Euangelio further zuweyden die schinderey vnd was
vō onnotigen pfaffen vnd munchen erkennet wurde/
dasselbig durch den keyser oder ein warhafftig Chri-
stlich frey Concillū abgethan/oder mit der zeyt auß-
sterben lassen/vnd die selbigen vberige guter got zu ehre
zu nutze gemeyner Christenheit vñ gemeinem nutze zu
vordienen.

Wo aber der Bapst durch den teuffel gantz besessen
sich nit erkennen oder dē Keyser gehorsam sein wolt/
wie er doch vor got vnd in krafft des waren Euangelij
schuldig ist/das auch der Bapst mit allen den seinen
durch keinen grund der heyligen schrifft widerreden
mag/so hat der Keyser recht fug/vnd ist fur got schul-
dig mit aller seiner macht/gegen dē Bapst zuhandeln/
als gegen einē abtrennigen ketzer vnd Antichristus/vñ
zu solchem mag der Keyser die Antichristischen guter/
die ytzundt geistlich gutter genant/gebrauchen nach al-
ler notdurfft/Dartzu worden vnser geystliche fursten
mit allen Glostern vnd pfaffen helfen vnd darstrecken

müssen. A
selbst gut
vnd ersch
stische gu
tis gebra
wir thun

Aber
waffen z
ym heylig
ist/das d
wo das
diget wu
mit allen
ser diese
tis/so w
aller not

Der
delen/so
seyten ha
das An
aller ybr
ymer sch
durch d
das An
len grun
stehn/d
gelio sp
aber nie

Was
len sein
got gew
nit verla
furchter

müssen. Also wurt das Antichristus reich durch sein
selbst guter/als durch sein eygen schwert vndertruckt
vnd erschlagen werden/vñ also dē teuffel sein Antichri/
stische guter genōmen vñ zu dē warhafftigen dienst got/
tis gebraucht/dan kein grossern dienst vnserm got mögē
wir thun/dan in vns tilgen/die Antichristus verfürig.

Aber zu wissen ist not/das vomemlichst vnd recht
waffen zu solchem/Nemlich/das lebendig wort gottis
ym heyligen Euangelio/welchs das warhafftig waffen
ist/das den Antichristū tzu boden stossen wurdet/dan
wo das Euangeliū frey/wie Christus gepotten/gepre/
diget wurdet/so muß das teuffelisch Bapstlich gesetz
mit allen Antichristischen leren vntergan/wo der Kay/
ser diese sache recht vassen wurde/durch die gnade got/
tis/so wirt vhm got weisheit vñd hulff senden nach
aller notturfft.

Der Keyser mag yhe mit leichtem gemut herin han/
deln/so er das Euangeliū das wort gottis auff seiner
seyten hat/vnd lassent den Bapst sein bapstlich gesetzte
das Antichristus Euangeliū habē/mit aller teuffel vñ
aller yhrer dtener/vñ anhangen hulff/wie greußlich die
ymer scheynen mag/so muß dasselbig doch gewislich
durch die warheit zu bodem gestossen werden/vñ mag
das Antichristisch regiment von dē teuffel auff dē fau/
len grund der lügen gebawet/vordē wort gottis nit be/
stehn/dan got bekräftiget sein wort dermaß ym Eua/
gelio sprechende/Hymel vnd erden werden zugehen/
aber meyne wort müssen bleyben ewiglich.

Was bedarff der Keyser sich vor dē Bapst oder al/
len seinen helffern zuzorchtenn/die weil der almechtig
got gewaltig aller ding in hymel vñd erden die seinen
nit verlassē wil. Christus lernet vns das wir die nit
furchten sollen die vns den leyp todten/sonder vor dem

sollen wir vns forchten der weiter gewalt hat vnser sele
in die grausamen helle zusetzen/darumb ist dē Keyser
die forcht gottis herinnen not/alsdan liebt vnd forcht
das volgt seinen hern/so das sieht das er got forchtet/
vnd so viel weiter der her vō got abweicht/ o viel weit
ter weicht das volgt von dem herren/mit ynnigem ge
bet sollen wir zu got ruffen vund bitten/das der gutig
barmbertzig got vnserm hern dem Kayser gnade vund
Krafft eines rechten gemuts geben wol/damit sein ge
mut der maß zu got gericht werde/das ehr sich keinen
menschen von dē rechten waren stracken weg furen od
vō got abwenden lassen wol/weder auß lieb nach auß
forcht wie gleyssend oder greulich/vnd mit geschmirtē
worten von menschen ymmer erscheint.

Lassend vns got anruffen vmb diese vnberwintlich
gnade vnsern Keyser/alsdan wurt dem Keyser nichts
mangeln zu seinem sigt dienende. Got wurde yhm die
gnade gebē/dardurch er sein trefflich Kriegs volck Ro
misch vnd Hispanisch zu seinē allerhochsten sigt brau
chen mag/vnd vor allen dingen got die ehre vñ das lob
geben/vnd alle vsach zu kriegen hinweg schlagen/ausz
genōmen vmb einen gerechten warhafftigen friden/do
wurd got zuhelffen vund weißheit senden/dardurch
kein mangel an gelt vñ gut sein wurd zu einem solchen
Krieg/so eynig der Keyser seinen willen in vñ nach gottis
willen zuriichten mit ernst vntersteht/alle geistliche gut
ter seint von got selbst so hoch gefreyhet/das wilcher
mensch deren durch die gnade gottis erlangt/der mag
sie mit gottis hulff behalten/das yhm alle creatur/der
Bapst oder teuffel keinen schaden thun mogen an sol
chen guttern/aber das die leyplischen zeitlichen gutter
von vns biszher vor geistlich gutter gehalten wordē sein
das ist warhafftig Antichristus vñ hat kein christlichē

grund/su
stus Eua
lenthalt
grund ist
bawen al
als einen

Das i
zu hertze
zugerech
mit got d
ausz kein
nen nit zu
gen yher
iamerlich
mensche

die vnr
mir nit f

Dā ich
ist mir z
Antichr
yhm gef
zuleyde
fallen g

Vnd
vnd die
Bapst
heit kōn
tis will
cher tod
historie
lichem
meinen
solt sich

grund /sunder dasselbig grundet sich auff des Antichri-
stus Euangeliū das/das babstlich gesetz ist/wilchs al-
lenthalb widder Christi vnd ein fauler vnbestendiger
grund ist/auff den teuffel als einen vater der lügen ge-
bawen alles genugsam ercleret durch doctor Luthern
als einen andern Danielem.

Das ich mich aber dieser sachen so hoch anneme vñ
zu hertzen gehn lassen/das wurdet mir vor ein torheit
zugerechnet/das ich auch gern also sein lassen wil/aber
mit got dē almechtige ich mich betzeug/das ich solchs
ausz keinē heffigen gemuet thu/dē Bapst oder den sel-
nen nit zuwidder/sunder zu yhrem besten vnd zuentge-
gen yhrem Antichristischen regiment/darin man sie sa-
tamerlichen erblindet sicht mit also vntzalichen schar d
menschen die yhnen folgen zu dem teuffel faren/das ist
die vnuwdersprechlich warheit vmb deren willen ich
mir nit forchtē mag.

Dā ich des gewisz bin/das mein got mechtig genug
ist mir zuhelffen/vnd mich nach seinē gefallen vor dem
Antichristischen gewalt behuttenn mag/oder aber ob
yhm gefelt mir gnade gibt einen willigen tod darumb
zuleyden/welchs ich zu seinem gotlichen willen vnd ge-
fallen gestelt haben wil.

Vnd wolt got das ich einen tod deszhalb leydē solt/
vnd die sache damit außgericht sein/das dardurch der
Bapst vnd alle menschen zu erkantnuß der rechtē war-
heit kömen mochten/Ich wolt solchs mit der hulff got-
tis williglich annemen/das were auch kein beschwerli-
cher tod/so doch die heyden/wie man vilfaltig in den
historien liezet/vil mal den tod williglich vnd mit fro-
lichem gemut angenömen haben/von wegen einis ge-
meinen nutz einer einzigen stad oder landts/warumb
solt sich dan ein Christ vor dem tod fürchten zur Chri-

stehet gemeynem nutze dienende / der yhn zu ewiger se-
lickheit tregt.

Lieber vetter diese erinderung die ich in mir stecken
gehabt / hab ich dir zuthun nit wollen erlassen / der hoff-
nung du werdest solchem weiter vnd got vnserm hern
gefelliger vnd fruchtbarlicher nachdencken / dan ich in
meyne einfeltigen verstand vermag zubringenn / Die
mit dich got befehlende mit hertzlicher bst zu got / das
er dir gesuntheit des leybs vñ gemuts geben wol / dar-
mit du wircken mogest / was gottis lob / ehre / vnd sein
gotlicher will sey / zu mehrung des waren glaubens / zu
nutz allen Christglaubigen. Dat. Sonntags nach Dio-
nisi. Anno M. D. Xxi.

Dartmudt vñ
Lronberg.



ter
er
te
keit
on
ch
der
che
igt
yft
ent
der
die
nuß
acht
rch
mpel
gkeit
und
yre
ob in
sein
o de
dur
reyg
etner

rum
Q
m
auf
abt
16. 11.
A r.
ular
a. 5.
no
l
e a
on
16. 11.
12.
L
s
der
bu
dra
1
ut
m
li.
am
dir
ul
l
ul
16. 11.

✓







3
Stadt...

625

1012









70
Des Edeln und Ehrnohesten Hart-
mundts von Cronberg zwen

Brieff/ Eyner an Romische Kayser/
liche Maiestat/ vnd der ander an
Franciscus von Sickingen
gen seinen vettern/ der
gotlichen vñ Euang-
gelischē ler vnd
warheit
vnd
gemeyner

Ein Schrifft
vnd Bernh
Marsche

